

RATHAUSREPORT

Alternatives Amtsblatt der Fraktion DIE LINKE.Potsdam

Nr.: 07/2020

27. Jahrgang

16. Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 02. Dezember 2020

Nichts bleibt, wie es war



Ein denkwürdiges Jahr geht auch für die Stadtverordneten mit der Dezember-Sitzung dem Ende entgegen. Dreimal wurde der Tagungsort in diesem Jahr gewechselt. Beim ersten Mal noch bedingt durch die baulichen Mängel des Plenarsaals im Rathaus, später dann durch Corona getrieben zunächst von der IHK in der Breiten Straße in die Uni nach Griebnitzsee und im November dann in die nochmals größere MBS-Arena. Auch wenn alle gute Gastgeber waren – ein wenig fühlte es sich doch nach Notbetrieb an – und das war es auch. Eine der wichtigsten Entscheidungen der Stadtverordneten – die zum Haushalt – wurde in der ersten Welle als Sicherung des Status quo getroffen – ohne die sonst übliche und wichtige Diskussion zu Vorhaben und Projekten. Dennoch wurden mit diesem Haushalt wichtige Weichen gestellt – stehen für Investitionen in den öffentlichen Verkehr und erstmals auch für den Ankauf von Grund und Boden erhebliche Mittel bereit.

Ebenfalls gelungen ist die Rückkehr des städtischen Klinikums in den Tarif des öffentlichen Dienstes – ein wirklich großer Erfolg – auch, wenn in den Töchtern letzte Schritte noch zu gehen sind. DIE LINKE wird darauf achten, dass die Beschlüsse dazu in Gänze umgesetzt werden.

Auch die Diskussion um den Erhalt des Rechenzentrums hat eine Wendung genom-

men. In dem vom Oberbürgermeister vorgeschlagenen und der Mehrheit der Stadtverordneten getragenen Verfahren werden nun erstmals beide Nutzungen gleichberechtigt debattiert – ein weiterer wichtiger Erfolg!

Nach langwieriger Diskussion konnte auch die Zukunft des Extaviums gesichert werden. Nicht durch die Stadt – wie ursprünglich gewollt, sondern durch die Kinderwelt als neuen Träger, aber auch dank des hartnäckigen Einsatzes linker Stadtverordneter. Natürlich gab es auch Rückschläge: dass der B-Plan für den Uferweg am Griebnitzsee scheiterte, wirft das Projekt wohl erneut um Jahre zurück. Und auch das Scheitern einer einheitlichen Elternbeitragsordnung für die Kitas der Stadt ist wenig erfreulich. Zwei Baustellen, die uns im kommenden Jahr gewiss beschäftigen werden. Ebenso wie der neue Kita- und Schulentwicklungsplan, der erstmals auch Sportstätten berücksichtigen soll, der Schutz vor steigenden Mieten, der Ausbau des ÖPNV und, und, und ...

Wir bleiben dran – und sind für Sie da – auch 2021!

Stefan Wollenberg
Fraktionsvorsitzender

Die Mitglieder der Fraktion DIE LINKE wünschen allen Potsdamer*innen fröhliche Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Mit auf den Weg...

Liebe Potsdamerinnen und Potsdamer,

Irritation – vielleicht auch Unsicherheit ist das vorherrschende Gefühl dieser Tage, wenn man durch unsere Stadt geht. Ein Jahr, indem wir auf viele liebgewordene Dinge verzichten mussten, geht zu



Ende. Zwar steht der Weihnachtsbaum am Brandenburger Tor – doch statt Eisbahn, Märchenbühne und Glühweinhütte parken Autos auf dem Luisenplatz.

Vielleicht kann uns ein Impfstoff wieder zu mehr Normalität und weniger Abstand verhelfen – aber gewiss noch nicht in den nächsten paar Tagen und Wochen. Nicht nur deshalb haben wir es selbst in der Hand. Auch wenn es sicher manchmal schwerfällt. Die Frage des Schutzes der Risikogruppen ist keine abstrakte: wir reden über unsere Eltern, Großeltern, Nachbarn und Freunde.

Und deshalb ist es richtig zu überlegen, welche Begegnungen im Moment wirklich nötig sind, und mit wie vielen Menschen wir Weihnachten oder den Jahreswechsel feiern. Und es schadet auch nicht, darüber nachzudenken, ob die Böllerei zu Silvester diesmal wirklich sein muss, oder ob es nicht auch eine Wunderkerze tut. Die Notaufnahmen haben auch so alle Hände voll zu tun. Dazu braucht es gar nicht immer Beschlüsse und Verordnungen, ein wenig gesunder Menschenverstand tut es auch. Denn schließlich wollen wir uns ja alle 2021 gesund wiedersehen, nach Herzenslust über die Politik schimpfen können und vor allem – die Kinder wieder in die Schule schicken können!

In diesem Sinne wünsche ich besinnliche Feiertage und einen guten und gesunden Start ins Neue Jahr!

Stefan Wollenberg
Fraktionsvorsitzender

Still ohne euch

Egal ob Festival, Museum, Theaterstück oder Konzert – es ist nichts mehr so, wie wir es kennen. Für uns persönlich sehr schade, weil es an Lebensqualität fehlt. Für die gesamte Branche dagegen ist es existenzgefährdend und wenn wir nicht aufpassen dann ist sie weg, dann wird es dunkel und leise.

*Seit dem Lockdown im Frühjahr leiden Künstler*innen unter wegbrechenden Aufträgen, Veranstaltungen dürfen nicht stattfinden, Theater und Museen sind geschlossen. Der Lockdown Light seit November hat diese*



*schwierige Situation zugespitzt. Tausende Existenzen sind bedroht. Da sind Musiker*innen, Schauspieler*innen, Bühnenbauer*innen, Tontechniker*innen, Veranstaltungsplaner*innen – um nur einige zu nennen. Gerade im Kultur- und Veranstaltungsbereich sind unregelmäßige Beschäftigungsverhältnisse und Soloselbstständigkeit üblich.*

Not macht erfinderisch, daher müssen wir in Potsdam nicht ganz auf die Kultur verzichten. Sie geht andere Wege, nicht nur digitale, erfindet sich neu und probiert aus. Ob es nun der Viktoriagarten ist, der seine Türen für lokale Kunst öffnet, kleine Konzerte in Vorgärten und offenen Fenstern sind oder Veranstaltungen, die im Internet übertragen werden – Kultur findet statt und sie braucht unsere Solidarität.

Kunst und Kultur werden nicht nur momentan als „Extras“ betrachtet, auf die man angeblich getrost für eine Weile verzichten könne, dabei sind sie zentral für eine lebendige und demokratische Gesellschaft. Sie sind kein Luxus, mit dem wir uns schmücken können, sondern Ausdruck eines menschlichen Grundbedürfnisses. Kunst und Kultur sind streitbar und unbequem und dies braucht eine lebendige Gesellschaft. Ein kritisches Korrektiv, welches uns zum Nachdenken und zur Kritik herausfordert.

*Sascha Krämer
Mitglied im Ausschuss für Kultur*

Ausschussarbeit krisenfest gestalten

Corona verlangt uns allen vieles ab. Einschränkungen betreffen neben dem privaten Bereich natürlich auch den beruflichen sowie ehrenamtlichen. Doch die Sacharbeit von ehrenamtlichen Stadtverordneten in den Ausschüssen muss dennoch gewährleistet sein. Die brandenburgische Staatskanzlei hat empfohlen, diese Sitzungen, sofern sie keine zwingend notwendigen Zusammenkünfte sind, als reine Videokonferenzen stattfinden zu lassen, wie es beispielsweise im Landtag bereits geschieht. Dafür bedarf es allerdings Investitionen in Hard- und Software für die Stadtverordneten. Dazu fragte Sascha Krämer (DIE LINKE) den Oberbürgermeister, welche Pläne es bereits gäbe, diese Voraussetzungen zu schaffen.

Dezernent Dieter Jetschmanegg versichert, dass zumindest für den wichtigen Hauptausschuss diese Voraussetzungen bereits geschaffen worden seien. Für die anderen Ausschüsse werde eine Erforderlichkeitsprüfung durchgeführt, ob diese überhaupt stattfinden müssen, denn Fragen wie Datenschutz und die Zugänglichkeit für die Öffentlichkeit dürfen nicht vernachlässigt werden. Für den Hauptausschuss stehen bereits drei unterschiedliche Räumlichkeiten zur Verfügung, in denen interessierte Bürgerinnen und Bürger den Ausschuss live verfolgen können.

Uferweg Leipziger Straße

Ein schon seit 2012 immer wiederkehrendes Thema ist der Bau des Uferwegs hinter dem Wasserwerk in der Leipziger Straße. Der letzte Grund, der einen Baustart noch verhinderte, war die ausstehende Genehmigung der Fördermittel durch die ILB. Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg (DIE LINKE) möchte wissen, wann nun Beginn der Baumaßnahmen sein wird. Darauf erwidert der Baubeigeordnete Bernd Rubelt, dass die Genehmigung durch die ILB im Frühjahr zu erwarten sei, aktuell durch die coronabedingten Einschränkungen jedoch unter schwierigen Bedingungen gearbeitet würde. Dennoch kann die Stadt mit dem Bau der Zaunanlage bereits jetzt beginnen und die Vorbereitungen für den Baustart schaffen.

Tür-zu-Tür-Umstieg zwischen Bus und Tram am Campus Jungfersee

Unbestritten gehört es zum Verkehrskonzept der Stadt Potsdam, dass die Bürgerinnen und Bürger weniger das Auto und vermehrt Bus und Bahn nutzen sollen. Dafür ist eine Steigerung der Attraktivität

des Angebots nötig. Ein Baustein dazu ist der Tür-zu-Tür-Umstieg zwischen Bus und Tram am Campus Jungfersee, der vollständig ohne Wartezeit möglich sein soll. Davon abgesehen, dass dies nicht immer reibungslos funktioniert, ist es auch vielen Fahrgästen gar nicht bekannt, sodass diese wegen potentieller Wartezeiten beim Umstieg oft doch lieber das eigene Auto nutzen. Mit einer höheren Bekanntheit des Angebots würde es nicht nur häufiger genutzt, es stiege auch die Verbindlichkeit für die Fahrerinnen und Fahrer. Tina Lange fragt dazu den Oberbürgermeister, welches Öffentlichkeitsarbeitskonzept erarbeitet wird, um die Bekanntheit zu steigern?

Bernd Rubelt sagt dazu, dass dies bereits ein langjähriges Problem sei und die Stadt nun vermehrt in den Bussen und Bahnen durch Ansagen und Informationen auf den Bildschirmen informieren will.

Corona bedingtes Böllerverbot

Es ist der Wunsch der Krankenhäuser in der Landeshauptstadt, ein Böllerverbot zu Silvester auszusprechen. Die Häuser sind bereits sehr voll, die Pflegekräfte und Ärztinnen und Ärzte an der Belastungsgrenze. Somit macht es Sinn, über ein Verbot von Feuerwerkskörpern nachzudenken, um zusätzliche verletzungsbedingte Einlieferungen zu verhindern.

Beigeordnete Brigitte Meier antwortet darauf, dass ein generelles Verbot nicht möglich sei. Dagegen werden einzelne Straßen und Plätze benannt werden, wo ein solches Verbot ergehen soll. In der kommenden Eindämmungsverordnung, die ab 22.12. gültig sein wird, werden diese ausgewiesen sein.

Instrumente gegen Mietenanstieg

Die Stadt Potsdam hat sich 2015 ein Wohnungspolitisches Konzept gegeben. Der Umsetzungsstand dieses Konzepts sollte im Mai 2020 vorgestellt werden. Die Wirksamkeit des Konzepts sollte auf dem Prüfstand stehen und mit Vorschlägen zur weiteren Begrenzung des Mietenanstiegs verbunden werden. Alles verbunden mit den aktuellen Anforderungen von Bund- und Landespolitik. Jedoch ist es nun Dezember und dieser Bericht hat bisher noch nicht stattgefunden. Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg möchte wissen, wann dies erfolgen wird?

Beigeordnete Noosha Aubel verweist hier auf ein Vertagungsschreiben, in dem stand, dass der Bericht erst im März 2021 zu erwarten sei. Coronabedingt hätten Bündnissitzungen nicht stattfinden können, daneben seien auch die Gesetzesinitiativen des Bundes noch im Fluss, sodass noch nicht abschließend berichtet werden könne.

Beschlossen

Skulpturenpfad Walk of Modern Art in Potsdam erweitern

Der Skulpturenpfad "Walk of Modern Art" führt aktuell vom Kulturstandort Schiffbauergasse über öffentliche Wege zum Potsdam Museum und möchte moderne Kunst im öffentlichen Raum etablieren. Die so entstehenden Diskussionsplattformen können Fragen zur Stadtentwicklung stellen. Nach Ansicht der Fraktion DIE LINKE. erföhre der "Walk" eine Aufwertung, wenn er bis zur Neustädter Havelbucht verlängert und durch vorhandene DDR-Kunstwerke sowie regionale zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler ergänzt werden würde. Diesem von Sascha Krämer eingebrachten Antrag ist mehrheitlich zugestimmt worden. Nun ist der Oberbürgermeister beauftragt zu prüfen, welche Flächen entlang der Havel für das Aufstellen weiterer Kunstwerke geeignet sind.

Aussetzen des Planfeststellungsverfahrens Tank- und Rastanlage Havelseen

Der Landesbetrieb Straßenwesen hat vor Kurzem einen Antrag eingereicht, der die Einleitung eines Planfeststellungsverfahrens zur Errichtung einer Tank- und Raststätte zum Ziel hat. Dieses Projekt ist zwar bereits durch die Medien gegangen, jedoch noch nicht durch die Potsdamer Ausschüsse, in denen nach Vorstellung des Projekts eine politische Auseinandersetzung hätte stattfinden müssen. Auch eine Beteiligung der Anwohnerinnen und Anwohner des Areals war nicht gegeben. Diese haben jedoch große Bedenken, was einen solchen Bau betrifft. An den Havelseen wird der Naturraum zwischen den Naturschutzgebieten getrennt und viele Flächen versiegelt. All diese berechtigten Bedenken sind nicht diskutiert worden. Aus diesem Grund beantragte die Fraktion DIE LINKE gemeinsam mit der SPD und den Grünen den Oberbürgermeister zu beauftragen, den Landesbetrieb Straßenwesen aufzufordern, den Antrag sofort zurück zu ziehen, bis eine entsprechende Debatte geführt werden konnte. Es muss zudem hinreichend geklärt sein, aus welchem Grund eigentlich ein Alternativstandort zum Rastplatz Wolfslake nötig ist.

Neubau der Synagoge in Potsdam

Zahlreiche Studien sind im vergangenen Jahr zu dem Schluss gekommen, dass der Antisemitismus wieder zu erstarken

droht. Immer häufiger hört man Berichte, wonach Jüdinnen und Juden sich nicht mehr als solche erkennbar in der Öffentlichkeit bewegen möchten. Umso wichtiger erscheint da das Signal, dass Potsdam eine Synagoge baut und der jüdischen Gemeinschaft eine Heimstatt schafft. Dies ist, man mag es kaum glauben, bereits vor 20 Jahren beschlossen worden und seit dem mit zahlreichen Hürden verbunden gewesen.

Die Fraktion DIE LINKE. fordert vor dem Hintergrund der neuerlichen Verzögerungen die Potsdamer Stadtverordnetenversammlung zu einer Willensbekundung auf, den Neubau endlich zu Ende zu bringen um den Handlungsdruck auf die Landesregierung zu erhöhen. Diese solle durch Abschluss einer Vereinbarung mit dem Landesverband der jüdischen Gemeinden endlich den Weg frei machen. Der Wunsch, die Synagoge zu bauen, ist auf allen Seiten gegeben, doch die Feinabstimmungen führen immer wieder zu Verzögerungen. Mit Blick auf die aktuell sich rasant entwickelnde Potsdamer Innenstadt scheint ein zeitnahe Baubeginn dringend geboten. Dieser wäre ein starkes Symbol auch gegen den wiederaufflammenden Antisemitismus. Dem Antrag der LINKEN ist nach einer langen Debatte zugestimmt worden, in der Hoffnung, dass die Willenserklärung zu einer zeitnahen Umsetzung beitragen kann.

Wohnmobilstellplatz OT Marquardt

Mit dem Wohnmobil nach Potsdam, Übernachtung auf dem Platz im Grünen, Besuch in der Stadt mit der Tram, so die Idee hinter dem Antrag zur Aufstellung eines vorhabenbezogenen Bebauungsplans für einen Wohnmobilstellplatz am "Alten Krug" in Marquardt. Die Bedingungen dort seien passend, die Infrastruktur gegeben, sodass dem Antrag mehrheitlich zugestimmt worden ist.

Uferweg Hinzenberg bis Neustädter Havelbucht

Potsdam ist, wenn man es so sehen will, eine Insel. Doch fährt man mit dem Fahrrad durch die Stadt, merkt man das mitunter nicht immer. Von attraktiven Uferwegen in Potsdam West geht es direkt in eine Sackgasse, Ausweichen hin zur stark abgasbelasteten Breiten Straße. DIE LINKE beantragte, der Oberbürgermeister möge prüfen, ob die vorhandene Uferwege vom Hafenbecken der Weißen Flotte mit denen der Neustädter Havelbucht verbunden werden können. Diese Wege sollten zumindest ufernah

sein, sollte ein Weg an der Uferkante entlang nicht möglich sein. Dadurch kann die Attraktivität der Stadt und der Anreiz, das Fahrrad, statt des Autos zu nutzen gesteigert werden. In den Haushalt für 2021 sollen entsprechende Haushaltsmittel eingestellt werden. Diesem Antrag ist mehrheitlich zugestimmt worden.

Mehr Sicherheit für Radfahrer

Aus einer kleinen Anfrage an die Verwaltung ging im September hervor, dass die Stadt Potsdam keinerlei Mittel sieht, wie die Freihaltung von Radwegen am Straßenrand bewährleistet werden kann. Dies ist kein Zustand, findet DIE LINKE und erarbeitete zusammen mit der SPD und der Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen einen Antrag, der den Oberbürgermeister beauftragen soll, die Bemühungen des Ordnungsamtes zu intensivieren, Kontrollen durchzuführen, um die Sicherheit der Radfahrer zu gewährleisten. In der vergangenen SVV ist er nun beschlossen worden. Demnach werden nun die Kontrollen durch das Ordnungsamt intensiviert und wechselnd in den jeweiligen Stadtteilen an mindestens einem Tag in der Woche durchgeführt.

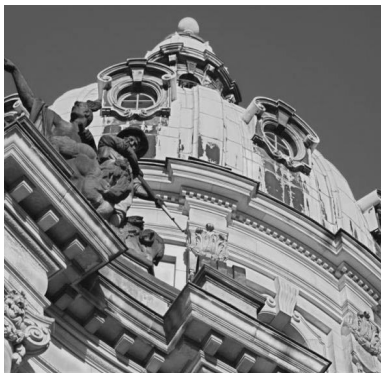
Überwiesen

Sonnenschutz für Fußgänger an zentralen Plätzen

In der vergangenen SVV ist bereits beschlossen worden, Sonnenschutzmaßnahmen für öffentliche Spielplätze zu installieren. Nun stellte die Fraktion DIE LINKE einen ebensolchen Antrag für die Errichtung von Sonnenschutzmaßnahmen für Fußgängerinnen und Fußgänger der Stadt. Dies soll unabhängig vom Hitzeschutzkonzept der Stadt erfolgen, um möglichst zeitnah umgesetzt zu werden. Zunächst soll der Antrag in den Fachausschüssen diskutiert werden.

Müllgebühren in Potsdam senken

Der Sprung von der Kalt- zur Warmmiete wird immer größer. Einen Teil der Mietnebenkosten, der kontinuierlich wächst, machen die Müllgebühren der Stadt Potsdam aus. DIE LINKE möchte nun den Oberbürgermeister beauftragen zu prüfen, welche Möglichkeiten es gibt, die Gebühren zu senken und welche einmaligen Kosten entstünden, vorhandene Abrechnungsvarianten umzustellen. Der verantwortungsbewusste Umgang mit Müll bedeutet auch einen verantwortungsbewussten Umgang mit unseren Ressourcen.



17. Sitzung der Stadtverordnetenversammlung

MBS Arena Potsdam
Olympischer Weg 2, 14471 Potsdam
27. Januar 2021, Beginn 15 Uhr

Ausgabe „Rathausreport“ Nummer 8/2020

05. Februar bis 09. Februar 2021
(außer Sa. und So.)

Bürgersprechstunde von Stefan Wollenberg Fraktionsvorsitzender

Am 16. Dezember 2020 und 13.
Januar 2021 jeweils 15:30 bis
17:00 Uhr,
Lothar-Bisky-Haus, Alleestraße 3
in 14469 Potsdam
Nur mit Voranmeldung!
Telefon: 0331-2893051 oder
Mail: dielinke-stadtfraktion@rat-
haus.potsdam.de

Bürgersprechstunde Sigird Müller Fraktionsvorsitzende

Am 12. Dezember 2020, von
15:00 bis 16:00 Uhr; Stadthaus,
Raum 3.107, Friedrich-Ebert-Stra-
ße 79/81
Unter: Telefon: 0173-6171150
Mail: dielinke-stadtfraktion@rat-
haus.potsdam.de

Rathausreport live

Muss im Januar aus Infektions-
schutzgründen leider entfallen.

Mit Zuversicht in das Jahr 2021



Auch der Start in das Jahr 2021 ist geprägt von all den Maßnahmen, die das Beherrschen der Corona-Pandemie erforderlich machen. Das wird auch noch eine Weile so bleiben, trotz des wohl bald zur Verfügung stehenden Impfstoffes. Der bringt Hoffnung, heilt aber die über die Monate entstandenen vielen sozialen Verwerfungen nicht.

Wir wissen um die vor allem sozialen Auswirkungen, die besonders die Schwächsten getroffen haben.

Gerade deshalb werden bezahlbares Wohnen, die Verbesserung der Lebensbedingungen von Familien mit Kindern, der Kampf gegen Kinderarmut, die Förderung gleicher Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen und der Ausbau der Infrastruktur, vor allem des ÖPNV und der gesundheitlichen Versorgung auf unserer politischen Agenda bleiben.

Die Herausforderung wird darin bestehen, diese Arbeitsschwerpunkte unter den veränderten Bedingungen umzusetzen. Das kann zum Teil durch das Nachjustieren des städtischen Haushalts gelingen. Dabei sind wir uns darüber im Klaren, dass die Verwendung finanzieller Mittel noch sorgsamer mit den anstehenden Aufgaben in Übereinstimmung gebracht, Schwerpunkte möglicherweise anders gesetzt werden müssen. Auch

wenn die Rettungsschirme von Land und Bund bisher gut gegriffen haben und Potsdam noch keine größeren Einbußen zu verzeichnen hat – mehr Geld wird künftig sicher nicht zur Verfügung stehen.

Was es wirklich bedeutet, die kulturelle Vielfalt der Stadt wieder entstehen zu lassen, welche Auswirkungen die Pandemie langfristig auf die wirtschaftliche Situation in der Stadt und die vielen Unternehmen und Akteure hat – all das wird sich erst in den nächsten Monaten zeigen. Es wird eine Menge Flexibilität brauchen, um unsere Stadt wieder zu stabilisieren, Wirtschaft, Kultur und öffentliches Leben wieder in geregelte – nicht die alten – Bahnen zu lenken, und dabei nicht aus den Augen zu verlieren, dass Potsdam auch künftig eine Stadt für alle sein soll.

Sicher ist und bleibt: wir werden uns diesen Herausforderungen stellen, gerne gemeinsam mit den PotsdamerInnen, denen ihre Stadt am Herzen liegt, die wie wir hier gerne wohnen und leben. Unser Wissen, unser ehrenamtliches Engagement für die und mit den PotsdamerInnen und unsere Zuversicht sind dafür gute Voraussetzungen.

Dr. Sigrid Müller
Fraktionsvorsitzende

RATHAUSREPORT

Alternatives Amtsblatt der Fraktion DIE LINKE Potsdam

V.i.S.d.P. Stefan Wollenberg

Da der Rathausreport sehr gefragt ist, geben Sie ihn bitte weiter, wenn Sie ihn gelesen haben.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte unter der angegebenen Adresse oder per E-Mail an uns:

DIE LINKE.Fraktion, Friedrich-Ebert-Straße 79/81,
14469 Potsdam

E-Mail: DIELINKE-Stadtfraktion@Rathaus.Potsdam.de

Telefon: 0331/289 30 51, Fax: 331/289 31 19

Druck: DRK-Behindertenwerkstätten gGmbH Potsdam